

Ich wählte zu diesem Zwecke ein historisches Gedicht (oder, besser gesagt, eine versificirte Chronik), sowohl um trotz der Kürze meines Aufenthaltes etwas abgeschlossenes zu geben <sup>1)</sup>, als auch wegen des Interesses des darin behandelten Zeitabschnittes — der Eroberung Konstantinopels durch die Lateiner im Jahre 1204. — Ich habe heute die Ehre, dasselbe der hohen k. Akademie mit einem Anhang von bisher unbekanntem griechischen Urkunden und Actenstücken, die verschiedene Punkte der byzantinischen Geschichte beleuchten und aus Handschriften der k. k. Hofbibliothek gezogen sind, vorzulegen <sup>2)</sup>.

Bevor ich jedoch zu dem Inhalte des Gedichtes und der Erläuterung der beigefügten Documente übergehe, sei es gestattet, einige Worte über die Bedeutung der in der St. Markusbibliothek aufbe-

<sup>1)</sup> Bekker hat in dem erwähnten Bande der Abhandlungen der k. preuss. Akademie ziemlich weitläufige Auszüge aus diesem Gedichte gegeben. Da er aber, seiner Gewöhnheit gemäss, kein Wort der Erläuterung beifügt, so hat man nach seinen Auszügen durchaus keinen Anhaltspunct, weder für die Länge des Gedichts, (das von fol. 1 — 13<sup>b</sup>. geht), noch für die Bestimmung des Zeitabschnittes, den es umfasst. Es dürfte nicht unangemessen sein, über die Hs. selbst hier einiges anzumerken. Dieselbe trägt die Katalognummer 408 (s. Morelli Catalogus, p. 276), und stammt aus der Sammlung des Cardinals Bessarion, wie die von seiner Hand herrührende Note am untern Rande des ersten Blattes der Handschrift beweiset: *Ἱστορικὸν διὰ στίχων Βησσαρίωνος καρδινάλιου τοῦ τῶν Τούρκων*. Die Hs. ist in 4<sup>o</sup>. auf Papier. Die drei ersten Verse sind roth geschrieben. Die Argumente, welche am obern und untern Rande mit rother Farbe zur Zierde der Hs. stehen, ebenfalls in politischen Versen, wie das ganze Gedicht. Dies veranlasste Bekker wahrscheinlich, diese Argumente bei seinen Auszügen, obwohl mit kleinerer Schrift, in den Text zu stellen. In der vorliegenden Ausgabe stehen sie am Rande. Geschrieben ist das Gedicht, wie die Schlussverse besagen, im Jahre der Welt 6900. ind. 15. nach Chr. 1392. Auf dasselbe folgt in der Hs. die bekannte griechische Bearbeitung der Alexandersage, und hierauf fol. 145—146 chronologische Notizen, die sich an das Gedicht von der Eroberung Konstantinopels anschliessen und daher hier ebenfalls mitgetheilt werden. (Nr. II). Die übrigen Stücke, die sonst noch im Cod. enthalten, sind nicht historischer Natur.

<sup>2)</sup> Ich fühle mich verpflichtet, hier öffentlich sämmtlichen Herren Beamten der St. Markus-Bibliothek meinen Dank zu sagen für die Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, mit der sie meine Untersuchungen auf der Bibliothek unterstützten und es mir ermöglichten, die kurze Zeit meines Aufenthaltes einigermaßen für die Wissenschaft nutzbringend zu machen.